

Gesang, Gitarre und Fußball

NEUHAUSEN: Klaus Saile singt seit 50 Jahren im MGV - Seit 20 Jahren macht er den Kartenvorverkauf für große Veranstaltungen



In der Fasnets-Show „Very british“ spielte Klaus Saile Prinz Charles, den Mann mit den großen Ohren.

Von Klaus Harter

Singend auf der Bühne ist Klaus Saile dem Publikum nicht nur in seinem Heimatort Neuhausen sehr vertraut. Er war und ist in verschiedenen Formationen aktiv. Bereits mit sieben Jahren hat er angefangen, in der Knabenschola der katholischen Kirchengemeinde zu singen. Sternsinger war er ebenfalls. Mit 17 Jahren ist er in den großen Chor des Männergesangsvereins (MGV) aufgenommen worden. Damals, 1965, war er der Jüngste. Kürzlich ist er bei der Weihnachtsfeier des MGV für 50 Jahre Singen geehrt worden. Aber nicht deshalb klingelt bei ihm in diesen Tagen sehr häufig das Telefon. Zusammen mit seiner Frau Claudia macht er den Kartenvorverkauf für die Fasnets-Shows und andere große Veranstaltungen des MGV.

Der Gitarrenkurs, den er bei den Pfadfindern machte, hat Klaus Sailes musikalische Laufbahn stark beeinflusst. Damals sei die Lehrerin nach sechs Wochen krank geworden, „dann habe ich den Kurs für die anderen weiter geführt“. Offen ist, ob er hier seine pädagogischen Fähigkeiten entdeckte. Jedenfalls studierte er Mathematik und Sport fürs Lehramt. Seine erste Stelle erhielt er 1972 in Sindelfingen an einer Grund- und Hauptschule. Einmal kam er mit Gitarre in die Schule - das sah der Rektor und verdonnerte den Junglehrer, den Musikunterricht zu übernehmen.

Schwäbische Reime für die Fasnet

Gesang und Musik bedeuten ihm viel, waren für ihn aber nicht immer alles. Weil ihm das Sportstudium zu wenig Sport bot, stieg Klaus Saile mit 20 beim FV Neuhausen als Fußballspieler ein. Die Gitarre nahm er häufig mit. Singen in geselliger Runde nach den Spielen förderte die Kameradschaft. Training unter der Woche und kicken am Sonntag schränkten das Zeitbudget ein, er hörte im Männerchor auf. Dem Singen blieb er jedoch treu. Er leitete „nur noch die Gänsbettlerchen“. Seit 1969 gehört er diesem Chor an. Jahrelang begleitete er die Auftritte mit der Gitarre. Nach wie vor dichtet der humorvolle Sänger für die Fasnet die meisten schwäbischen Reime zu den Melodien großer Hits.

Ende der 80er-Jahre gründete Klaus Saile mit einem Freund die „Singenden Nikoläuse“. Seither gehen sie in der Vorweihnachtszeit auf Tour. Angefangen haben sie als Trio, seit fünf Jahren bestehen sie weitgehend aus den Gänsbettlerchen. Eine Benefiz-CD von ihnen brachte 5000 Euro für die Agapedia-Stiftung ein. Von 1987 bis 1998 machte der Sänger und Gitarrist auch Countrymusik mit den „Newhomers“ - das ist die freie Übersetzung von „Neuhäuser“. Seit gut 50 Jahren ist er aktiv als „Freud- und Leidsänger“ bei Geburtstagen, anderen Jubiläen und Beerdigungen. An seiner Schule in Berkheim führte ein, „zu jedem runden Geburtstag a Liedle zu schreiba“. Fast 20 Jahre leitete er die Singgruppe des Schwäbischen Albvereins.

Seit dessen Gründung singt Klaus Saile im modernen Chor MixDur mit. Bei den meisten großen Projekten wie den Musical- und den Rock- und Pop-Galas trat er zudem als Solist auf. Beim ersten Musical-Projekt 2001 zum 150-jährigen Bestehen des MGV durfte er aber nicht mitmachen. Da lag die Altersgrenze bei 50, er war 53 Jahre alt, erzählt er schmunzelnd. „Ich wurde aber beauftragt, einen Kinderchor zu gründen.“ Der wurde gebraucht für „Mary Poppins“ und den „Zauberer von Oz“.

Als Klaus Saile vor gut 50 Jahren in den Männerchor eintrat, war sein Vater Kassier des MGV. Diese Funktion übte später sein Schwiegervater aus, verbunden mit dem Kartenvorverkauf. Sein Amt gab er Anfang der 90er-Jahre ab, das Ehepaar Saile übernahm zwar nicht die Kasse, erklärte sich aber bereit,

den Vorverkauf zu machen. Mehr als 2000 Karten stehen für die vier Fasnets-Shows zur Verfügung. Die Verteilung ist manchmal ein kompliziertes Puzzlespiel. Denn die Besucher nehmen an Tischen Platz, kommen häufig in Gruppen, wollen also zusammensitzen. Nicht immer kann Klaus Saile gleich zusagen, ob es klappt. Zum Beispiel, als ein Trio, das schon Platzkarten hatte, noch vier weitere möchte.

Klaus Saile ist in mehreren Vereinen Mitglied, außer den genannten im TSV, DRK und Harmonika-Spielring. Beim MGV und FV übte er auch Vorstandsfunktionen aus. Die gab er 2008 auf. Vor zwei Jahren ist er rückfällig geworden, er ließ sich überreden, stellvertretender Vorsitzender des Förderkreises Kinderheim Maria Luisa Plovdiv zu werden.

Daten zur Fasnets-Show

Nicht auf der Kinoleinwand, sondern auf der Showbühne der Egelsee-Festhalle entführt der MGV Neuhausen das Publikum an vier Abenden nach Hollywood: an den Freitagen, 29. Januar und 5. Februar, sowie den Samstagen, 30. Januar und 6. Februar, jeweils ab 19.30 Uhr. Unter dem Titel „Hollywood - Glanz und Gloria“ präsentiert das närrische Showteam mit Musik, Tanz, Gesang und Comedy, was sich hinter den Kulissen der Traumfabrik abspielt.

Die MGV-Fasnet-Show will klären, wo Hollywood wirklich liegt, ob es sich gar um einen Schreibfehler handelt. Denn strenggläubige Neuhäuser nennen den Sauhag „Holywood“. Hatte Carl Lämmle, ein Schwabe, der Hollywood erst ermöglichte, eine heimliche Geliebte aus Neuhausen? Der MGV lüftet die Geheimnisse des sagenumwobenen „Hügels“, der „Lehmgrube“ heißen könnte, und des „Walk of fame“: Die Kirchstraße in Neuhausen führt direkt zum Rathaus. Singende Handtaschen der Promis erzählen zudem manches.

Wer es dieses Jahr besonders prominent mag, kann einen Platz auf einem „Traum-Kino-Sessel“ oder in der Hollywood-Schaukel buchen. „Bei uns sitzen Sie immer richtig, nicht nur in der ersten Reihe“, wirbt der MGV. Egal wo sie sitzen, die Gäste werden gebeten, sich dem Motto entsprechend zu verkleiden.

Nach dem Programm müssen die Gäste nicht nach Hause gehen. Die Tanz- und Showband „SevenUp“ reizt wie gewohnt die Tanzbeine. An der Bar besteht die Möglichkeit, die Nacht in geselliger Runde mit den Aktiven des MGV verbringen.

Karten für 18 Euro gibt es unter Email: tickets@mgv1851.de oder Tel. 0 71 58/9 16 00 14. Gästen aus Wernau bietet der MGV am 29. Januar einen Shuttleservice für 5 Euro.